

Die Herrschaft der Anunnaki

Vortrag von Jan Erik Sigdell am [Kongress für Grenzwissen](#) in Regensburg am 8. Oktober 2016

Wer sind die Anunnaki und was wissen wir über sie?

Sie werden auch Anunna genannt. Heute redet und schreibt man viel über sie. Die öffentliche Aufmerksamkeit für dieses Thema fing vor allem damit an, dass Zecharia Sitchin eine Reihe von Büchern über sie schrieb. Das erste Buch nannte er *Der Zwölfte Planet*. Der Titel bezieht sich auf die Hypothese, dass es außerhalb der in der heutigen Astronomie bekannten neun Planeten noch einen weiteren geben würde, den er erst in einem späteren Buch als Nibiru bezeichnete. In der alten Astronomie bezeichnete man auch die Sonne und den Mond als Planeten. Diese mitzählend, sind die uns bekannten Planeten elf und damit kommt man für diesen hypothetischen Planeten auf die Zahl 12 in der Reihenfolge. Ohne sie mitzuzählen, wird der Planet auch als der Zehnte oder Planet X bezeichnet.

Woher hatte Sitchin das? Er bezog sich auf uralte Keilschrifttafeln, die im Laufe der Jahrhunderte in Mesopotamien gefunden wurden. Erst etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts konnte man so langsam anfangen, die Schriftzeichen auf den Tafeln sowie die mehr oder weniger unterschiedlichen Sprachen der Texte zu entziffern. Hervor trat eine ganze Bibliothek von sehr interessanten und mit fortgesetzten Übersetzungen immer mehr werdenden Schriften. In diesen wird von einem Volk erzählt, die nach dem Namen Anu seines Herrschers genannt wird. Die in unserem Zusammenhang wohl interessanteste Schrift wird *Enuma Elish* genannt, nach den zwei ersten Worten im Text, die „wenn da oben“ bedeuten. Wo oben? In den „himmlischen Höhen“ außerhalb unserer Erde.

Es gibt natürlich viele andere Keilschrifttexte, die in diesem Zusammenhang wichtig sind, darunter will ich besonders *Atra-Hasis* erwähnen.

Enuma Elish ist eine Schöpfungserzählung und berichtet darüber, wie das Universum mit darin befindlichen Existenzebenen, Welten, Himmelskörpern und erschaffenen Wesen entstand. Es wird von einem Urschöpferpaar Apsu und Tiamat erzählt, die man vielleicht auch als zwei Aspekte einer androgynen Wesenheit betrachten könnte. Der weibliche und die Schöpfung „gebärende“ Aspekt ist Tiamat. Aus diesen zwei geht die Schöpfung hervor. Es wird auch von einer dritten Wesenheit am Anfang der Schöpfung erzählt, Apsus „Wesir“ Mummu, über die allerdings sehr wenig berichtet wird, sodass sie im Ganzen schwer einzuordnen ist und eine unklare Rolle hat.¹

Aus dieser Trinität ging stufenweise eine Reihe von wesenhaitlichen Schöpfungen hervor, die als „Götter“ bezeichnet werden. Sie traten meistens paarweise auf und vermehrten sich in zunehmender Zahl zu immer mehr „Götter“, die sich einigermaßen hierarchisch ordneten. Nach dem Erscheinen der ersten Stufen wurden diese „Götter“ allmählich dem Urschöpfer Apsu „zu laut“ und störten die Ordnung in der Schöpfung. Apsu fand keine Ruhe mehr und überlegte sich, ihre Erschaffung rückgängig zu machen, also sie in die Urenergie zurückzunehmen. Dadurch würden sie nicht wirklich getötet, sondern ihre Existenz würde zurückgestuft zum Ursprung. Mummu riet ihn dazu, dies auch zu tun, aber Tiamat war dagegen und sie wollte sie lieber gütig dulden, denn sie war ja schließlich ihre Urgroßmutter. Die Anunnaki erfuhren von diesen Plänen und brachten Apsu um und fesselten Mummu. Später ließen sie einen von ihnen, ein „Gott“ namens Marduk, in einem gewaltigen Kampf auch Tiamat umbringen. Aber kann man die Urschöpfer umbringen? Natürlich nicht, denn dann würde auf einmal die ganze Schöpfung nicht mehr existieren, und die Anunnaki auch nicht. Es kann nur bedeuten, dass sie ihnen den Rücken kehrten und so leben wollten, als gäbe es diese nicht mehr – ihr Volk glauben lassend, sie seien tot. Damit annektierten sie einen Teilbereich der Schöpfung Apsus für sich selbst, den sie nach Apsu nannten, denn vom wahren Apsu sollte man nicht mehr wissen. Dort etablierten sie ihre eigene Welt, wie wenn es keine anderen Welten gäbe. In dieser Welt verdichteten sich Energien zu Materie und es entstand unter anderem ein großer Planet, der für sie ihre Heimat wurde. Dieser Planet wäre nach Sitchin jener Zwölfte, den er also später als Ni-

¹ Lambert hat einen Abschnitt über Mummu in seinem *Babylonian Creation Myths*, S. 218-221, der mehr verwirrend als aufklärend ist. Das Wort kann mit „Weisheit“ und „Fähigkeit“ verbunden werden. Als Name bezeichnet es den Erstgeborenen von Apsu und Tiamat.

biru bezeichnete. Es ist aber so weit unklar, ob Nibiru dieser hypothetische Planet ist, denn es gibt hier gewisse Identifikationsprobleme. Einiges spricht dafür, dass der Heimatplanet der Anunnaki möglicherweise von irgendwo draußen im Universum her in unser Sonnensystem geraten war.

Was Nibiru betrifft, scheint ein zwölfter Planet weit draußen nicht sehr gut mit dem Text *Enuma Elish* übereinzustimmen. Nach meiner Meinung handelt es sich um einen anderen Himmelskörper, sodass es sich in dem Fall um zwei verschiedene handelt.

Diese subjektive Schöpfungsdarstellung kann nur bedeuten, dass es in der Schöpfung auch andere Bereiche als nur die Enklave der Anunnaki gibt, aber davon sollte man in ihrer Welt nicht wissen. Die Keilschrifttafeln berichten parteiisch nur über sie und darüber, was sie mit der Menschheit unserer Erde getan haben und wie sich dann die Menschheit entwickelte. Deshalb werden in den Tafeltexten andere „Götter“ und Zivilisationen in anderen Bereichen nicht erwähnt, obwohl es sie zweifellos im Universum geben wird. Sonst gäbe es nämlich kaum „Gutes“ sondern eher nur „Negatives“ in der Schöpfung ...

Sitchin geht in seinen Büchern nicht auf den „Urgöttermord“ ein, mit dem jene Anunnaki sich als moralisch primitiv und eher „göttliche“ Barbaren entlarven. Sie erscheinen uns dadurch wie „gefallene Engel“, die auch noch die Begriffe „Gut und Böse“ umkehren und aus ihrer Sicht die Urschöpfer als Böse erklären, da diese einen missratenen Teil in der Schöpfung rückgängig machen wollten. Wer hier dem Unvoreingenommenen als „Böse“ erscheint, ist ja das Volk der Anunnaki. Sitchins Bücher sind auch eher parteiisch und seine Auslegungen sind in vielen Teilen umstritten.

Mit dieser Haltung nahmen die Anunnaki mit der Zeit einen Planeten aus einem ihrer Enklave dimensionsmäßig benachbarten Bereich ein, weil sie dort für ihren eigenen Planeten Mineralien holen wollten. Dieser Planet ist unsere Erde. Die Anwesenheit der Anunnaki auf unserem Himmelskörper führte die Entwicklung der Menschheit auf der Erde in eine unheilvolle Richtung, die noch heute andauert.

Es wird schon vorher Menschen und Zivilisationen auf unserer Erde gegeben haben. Jedoch entstand durch ihr Eingreifen eine neue Menschheit, die auf der Erde immer mehr vorherrschend wurde. Sie sollten ursprünglich Sklaven der Anunnaki sein und ihre eigenen Arbeiter ersetzen, die in den Ausgrabungen hatten schuften müssen aber dann revoltierten. Wegen des Aufstandes in den eigenen Reihen, beschlossen die Anunnaki, durch genetische Manipulation von irdischen Lebensformen, die sie auch mit eigenen Genen „impften“, eine Sklavenrasse entstehen zu lassen. Nach verschiedenen misslungenen Experimenten hatten sie schließlich die Ersten einer solchen Rasse, welche dann nach Vermehrung an die Arbeit gesetzt wurde.

Auf der Erde war der Anunnaku² Enlil der Statthalter für die Herrscher der Anunnaki, als Administrator für sie auf unserem Planeten, wobei auch sein Bruder Enki eine Rolle spielte. Enlil verachtete diese so neu entstandene Menschheit auf dem besetzten Planeten, aber Enki stand ihr eher wohlwollend gegenüber. Sie haben sich naturgemäß laufend vermehrt und es kam schließlich so weit, dass sie Enlil zu viel wurden. Sie störten ihn und wurden ihm „zu laut“ (ähnlich wie bei Apsu oben), sodass er sie vernichten wollte, und zwar durch eine Sintflut. Seinem Bruder Enki verbat er, die Menschen zu warnen, aber er tat es durch einen Trick. Er sprach darüber zu einer Schilfwand, aber mit Absicht so, dass es ein Mann namens Atra-Hasis hörte. Dieser Atra-Hasis heißt in anderen Keilschrifttexten Utnapishtim oder Ziusudra. Atra-Hasis solle ein Schiff bauen und darin Tiere und Menschen aufnehmen, um sie durch die Sintflut zu retten. Es scheint sich nicht um ganze lebendige Tierscharen zu handeln (und hätte es natürlich nicht tun können), sondern eher um „geschlachtete“, wobei man etwa an „Bestandteile“ der Tiere denkt, besonders an deren DNS, woraus sie später wieder hergestellt werden könnten. Somit wurden irdische Lebensformen, darunter auch von den Anunnaki genmanipulierte solche, durch die Sintflut hindurch gerettet, um nachher die Welt wieder zu beleben. Enlil wurde zornig, als er davon erfuhr: „Ist ein einziger dieser Sterbliche entkommen? Niemand sollte die Zerstörung überleben!“

² Da „Anunnaki“ ein „Göttervolk“ bezeichnet, ist das Wort inhärent mehrzahlig und ich verwende „Anunnaku“ als eine vereinfachte Einzahlform.

Die Anunnaki werden mehrdimensionale Lebewesen sein, vielleicht fünfdimensional. Sie werden sich an Energien ernähren, die in Bereichen über „unseren“ drei Dimensionen vorhanden sind. Der „Nahrungsfluss“ in der Schöpfung geht offensichtlich vom Urlicht des Urschöpfers aus, aus dem die Pflanzen mit dem Sonnenlicht und aus Substanzen der Erde unsere Nahrung bilden. Die Anunnaki haben sich allerdings vom Urschöpfer und damit von der Urquelle der Nahrung abgewandt. Da sie deshalb den Zugang zur Urquelle aller Nahrung keinen Zugang mehr haben, ernähren sie sich (unter anderem) an uns. Von Gemüse und Fleisch haben sie wohl dann nicht viel, aber um so mehr von unserer Lebensenergie, die beim Sterben des Körpers freigesetzt wird. Sie sehen deshalb gerne, dass Menschen gewaltsam sterben, weil der Körper dann viel Lebensenergie gespeichert hat. Wer in den Tod dahinsiecht, hat ja fast keine mehr ... Ein Bild sagt ja oft mehr als tausend Worte. Im Gilgamesh-Epos wird berichtet, dass Utnapishtim am Ende der Flut eine Opferung darbrachte: „Als die Götter den süßen Duft rochen, versammelten sie sich wie Fliegen über der Opferung“ ...

Da erkennen wir sofort die biblische Sintflutgeschichte, auch wenn sich die zwei Geschichten in einigen Einzelheiten unterscheiden. Sie ist gar nicht die einzige Geschichte, die es in ähnlicher Form sowohl in der Bibel wie auch auf Keilschrifttafeln gibt. Viele Ethnologen und Sprachwissenschaftler, die sich mit den Keilschrifttafeln befassen, sind deshalb der Meinung, dass die Vorlage für die Schöpfungsgeschichte der Bibel in den Tafeltexten zu finden ist, ungeachtet wie sehr sich Theologen und Rabbiner dagegen wehren ...

Der erste Satz in der Bibel deutet schon auf eine Beziehung zu *Enuma Elish*. Der hebräische Text in 1Mos 1,1 lautet wie folgt: *Bere'shit bara' 'elohim 'et hashamajim ve'et ha'arets*, meistens übersetzt als: „Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde“ (die Elberfelder Bibel hat mit „die Himmel“ richtiger die Mehrzahl des Originaltextes).

Wie man es auch dreht und wendet, ist und bleibt *'elohim* die Mehrzahlform von *'eloah* = „Gott“. Deshalb hat man versucht es als „... schufen die Götter ...“ zu deuten, aber das passt grammatikalisch nicht, da das Verb *bara'* die Einzahlform hat. Erleichtert fegen die Theologen dann das Rätsel unter den Teppich und erklären dies als *Pluralis Majestatis*. Diese grammatikalische Form kommt im Hebräischen zwar vor, aber es gibt eine andere Lösung des Problems, auf die man vermutlich absichtlich nicht eingehen will.

Die konventionelle und „dogmatisch anerkannte“ Übersetzung von *bere'shit* basiert auf *be* = „in, an“ und *re'shit* = „Anfang“. Jedoch kann gemäß Wörterbüchern *re'shit* alternativ „der Erste (seiner Art)“ bedeuten, und *be* kann auch auf den „Ursprung“ hinweisen. Somit kann das Wort *bere'shit* als eine etwas tautologische Formulierung aufgefasst werden, die „der ursprüngliche Erste“ oder „der Aller-Erste“ bedeutet, also der *Urschöpfer*. Dann passt es wie folgt auch grammatikalisch: *Der Erste schuf die Götter mit den Himmeln und mit der Erde* oder etwas freier auch: *Der Urschöpfer erschuf die Götter [zusammen] mit kosmischen Welten und mit der Erde*. Das kleine Wort *et* wird konventionell hier nicht übersetzt. Es ist einerseits ein Akkusativpartikel aber kann andererseits auch „mit“ bedeuten, was nicht in die dogmatische Übersetzung passt – hier macht es aber Sinn! Damit wird diese Deutung erhärtet.

Das hebräische Wort *shamajim* für „Himmel“ steht ebenfalls in der Mehrzahl und kann sinnvollerweise als „kosmische Welten“ aufgefasst werden. Wer sind dann die „erschaffenen Götter“? In unserem Zusammenhang offensichtlich Bewohner der kosmischen Welten – Planeten oder Dimensionsbereiche – also nicht nur der Erde, sondern *außerirdisches Leben* im Allgemeinen: die Anunnaki und andere „Götter“ da draußen ... Wie oben bereits erwähnt, haben in unserer hypothetischen Betrachtung der mesopotamischen Texte – nämlich als potenziell auf tatsächlichen Gegebenheiten basierend – die Anunnaki einen Teilbereich der Schöpfung annektiert, und es wird dann auch andere Bereiche geben müssen.

Die Übersetzungen verschiedener Sprachforscher von *Enuma Elish* und anderen Keilschrifttexten unterscheiden sich nicht wenig, stellenweise sogar sehr. Wo am Anfang von Apsu die Rede ist, wird er meistens als der „Uranfängliche“ oder der „Erste“ bezeichnet, was direkt zu dieser Deutung von *bere'shit* passt und einen Zusammenhang andeutet.

Diese „Götter“ zogen sich später zurück, behielten aber eine im Wesentlichen unsichtbare Überwachung und Kontrolle über die von ihnen hervorgebrachte Menschheit auf unserer Erde. Sie halten sich für unsere Schöpfer und wollen deshalb Besitzansprüche haben, die jedoch unbegründet sind. Erstens ist ein wahres Erschaffen ein Vorgang, womit etwas aus der Urenergie der Schöpfung entsteht, das vorher nicht da war. Das konnten die Anunnaki nicht. Etwas bereits Existierendes zu manipulieren und umwandeln ist kein wahres Erschaffen. Zweitens haben sie nur die allerersten Vorfahren einer genetisch manipulierten Menschenrasse hervorgebracht, aber nicht die Menschen, die durch eine natürliche Vermehrung daraus entstanden. Also gehören *wir* ihnen keinesfalls und egal wie sie beanspruchen, dass sie in Bezug auf uns angeblich Besitzrechte hätten, sind sie im Unrecht. Erst recht da sie die Menschheit zunächst vernichten wollten ...

Weil sie ungerechterweise Besitzansprüche haben wollen und außerdem offensichtlich andere Interessen an unseren Planeten haben, halten sie noch heute ihre Kontrolle der irdischen Menschheit aufrecht und manipulieren uns in Politik, globalisierter Wirtschaft und in anderer Weise. Dazu gebrauchen sie die Elite, welche die Macht über uns ausüben, der Tatsache mehr oder weniger unwissend, wer da hinter der Bühne ihre Fäden zieht. Diese Elite sind größtenteils Mitglieder von Geheimgesellschaften freimaurerischer Art, Stufen einer Machtpyramide, an deren allergeheimsten Gipfel Anunnaki steuern. Die Elite wird auch direkt aber unsichtbar und größtenteils unwissend von Anunnaki gesteuert. Einige Mitglieder der Elite werden wohl darüber Bescheid wissen, aber haben ihnen ihre Seele für Macht und Erfolg verkauft.

Wie können sie eine unsichtbare Kontrolle aufrecht halten und uns dadurch auch manipulieren? In unserer heutigen Physik steht es außer Zweifel, dass das Universum mehrdimensional ist. Wir Menschen sind vielleicht absichtlich dahin genetisch manipuliert, dass wir nur drei Dimensionen wahrnehmen können. Wenn aber das Universum viel mehr Dimensionen hat – vielleicht fünf, vielleicht neun oder gar zwölf – ist es völlig unlogisch zu meinen, dass es in jenen weiteren Dimensionen kein Leben gäbe. Selbstverständlich gibt es dort sowohl Leben in sehr vielen Formen, die wir uns kaum vorstellen können, und auch an sich ebenso materielle Welten wie die unsere. Sollten die Anunnaki zum Beispiel fünfdimensionale Lebewesen und auf einem Planeten beheimatet sein, die sich eher in anderen aber für uns nicht wahrnehmbaren Dimensionen befindet, ist es für sie kein Problem, sich uns unsichtbar zu machen. Sie können uns wahrnehmen aber wir sie nicht, es sei denn, sie verschieben sich in unseren Dimensionsbereich.

Das ist offensichtlich noch heute so. Wir werden kontrolliert und gesteuert. Ein besonders wirksames Instrument dafür ist die *Religion*! Am Anfang war es sicher so, dass es als Zwischenglieder Menschen gab, die mit den Anunnaki Kontakt hatten und nach ihren Befehlen handelten. Diese gibt es wohl heute so nicht mehr, aber es gibt Institutionen, die ursprünglich von den Anunnaki errichtet sind, um uns mit Gesetzen, Verhaltensregeln und Mythen über „Götter“ und „ihre Schöpfung“ zu kontrollieren und uns über wesentliche Wahrheiten in Unwissenheit zu halten.

Das soll nun nicht heißen, dass es keinen Urschöpfer gibt! Der Ausweg aus dieser Kontrollmatrix ist nicht der Atheismus, sondern hinter den uns erzählten Märchen zu schauen, um allmählich die Wahrheit zu erkennen. Eine Wahrheit, die man uns vorenthalten will, weshalb dies uns so schwierig wie möglich gemacht wird. Wir werden wohl – solange wir uns im derzeitigen Stadium befinden – nie die volle Wahrheit erkennen, sondern nur schrittweise ihr näher kommen können.

Das soll auch nicht heißen, dass alle Religionen derartig hinterhältige Kontrollinstrumente sind. Es gibt ja mehrere Religionen auf unserer Erde und es gab früher noch mehr. Auch andere „Götter“ haben uns höchst wahrscheinlich besucht, wovon einige eher wohlwollend waren und uns in unserer Entwicklung fördern wollten. Auch sie haben Religionen hinterlassen, die sicher der Wahrheit in mancher Weise näher sind (bzw. waren).

Es scheint gut möglich, dass der Hinduismus einen Ursprung bei mehr wohlwollenden außerirdischen Besuchern hat. Schriften wie Mahabharata zeugen von Luftkämpfen zwischen fliegenden *vimanas*, manche Schriften berichten von furchtbaren Waffen, die an Nuklearwaffen erinnern. Haben sie etwa gegen Anunnaki gekämpft? Hingegen hat der „Gott“ Quetzalcoatl von den Azteken horrible Blutopfer

verlangt. Die Mayas waren erst friedlich aber wurden später von den Azteken besetzt und „aztekifiziert“, und brachten dann auch Blutopfer dar. Sie nannten jener Gott Kukulkan.³

Damit kommen wir zu einem wesentlichen aber kontroversiellen Anliegen meinerseits, nämlich der Nachweis, dass der Anunnaku Enlil derjenige ist, der später Jahweh genannt wurde, und noch später auch Allah.

Der Anunnaku Enlil, alias Jahweh, hat in einem geschlossenen Bereich namens Eden eine eigene kleine „Schöpfung“ hergestellt, einen Hofgarten nur für ihn selbst. Darin gab es zwei „Bäume“: der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis. Von dem Letzteren sollten die Menschen, die von ihm für diesen Bereich hervorgebracht waren, nicht „essen“. Warum denn nicht? Man hat uns immer glauben lassen, dass das „Essen“ von jenem Baum die Sexualität sei. Das bezieht sich auf eine vielleicht absichtliche Verwechslung mit dem hebräischen Wort *jad'a*, das eine zweifache Bedeutung hat: „erkennen“ und „sich sexuell vereinigen“. Die letztere Bedeutung passte wohl in der patriarchalischen Gesellschaft gut, um Menschen Sündhaftigkeit vorzuwerfen und sie so besser zu kontrollieren. Vgl. 1Mos 4,1: „Und Adam erkannte (*jad'a*) sein Weib Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain.“ Nun hat aber der Baum der Erkenntnis nichts mit *jad'a* zu tun, denn dieser Baum heißt im Hebräischen *'etz ha-da'at*. Das Wort *jad'a* kommt in 1Mos 2 gar nicht vor. *Da'at* bedeutet „Weisheit“, „Wahrheit“. Man sollte also keine Weisheit suchen und die Wahrheit nicht erkennen, man sollte nicht zu viel wissen, sondern ohne zu hinterfragen gehorchen ...

Gegen die Auslegung des Bibeltextes im Sinne von Sexualität als „Ursünde“ sprechen auch die folgenden Fakten:

- Es wurde Adam verboten, vom Baum zu essen, *bevor* Eva „erschaffen“⁴ und Sexualität noch kein Thema war.
- Sie aßen *nacheinander* vom Baum. Sexualität tut man normalerweise zusammen und nicht nacheinander.
- Eva wurde dann nicht schwanger, sondern erst später (1Mo 4,1, siehe oben).

Wer ist also dieser Jahweh? Er ist der Gott der hebräischen Bibel und im Alten Testament der christlichen Bibel. Der Name steht im hebräischen Text nur mit Konsonanten als JHWH geschrieben, weil man im Judentum den Namen nicht aussprechen soll. Wenn man von ihm redet, sagt man besser *Adonai*. Dieses Wort ist eine altertümliche Mehrzahlform (wiederum!) von *Adon* = „Herr“. Es gibt deshalb verschiedene Theorien darüber, welche Vokale man diesen vier Konsonanten zuordnen soll. Der Name wird auch als Tetragrammaton bezeichnet: „Die vier Buchstaben“. Die heute in der Theologie allgemein anerkannte Aussprache ist „Jahweh“ aber eine oft vorkommende Variante ist „Jehowah“, in der man im Wesentlichen, aber nicht genau, die Vokalisierung von *Adonai* übernommen hat. Dieser Name bedeutet etwa „er, der ist“ („ich bin der, der ich bin“ in 2Mo 3,14⁵). Man hat auch mit anderen Vokalen versucht, da ja keine festgelegt sind, und dann kommen andere Bedeutungen hervor (eine solche Vokalisierung, *Jahawah*, führt sogar zur Bedeutung „er bringt Unheil“ ...). Wer ist nun dieser Gott?

Jahweh führte die Hebräer durch Moses aus Ägypten zum „Gelobten Land“. Als sie nach einer langen Wanderung durch Sinai schließlich dieses Land erreichten, sahen sie zu ihrer Enttäuschung, dass es nicht frei war. Es lebten dort Menschen in Städten. *Deshalb befahl Jahweh, sie alle ausnahmslos zu töten und nicht ein Kind, eine Frau oder einen alten Mann zu schonen*, sodass sie leben konnten in „große und feine Städte, die du nicht gebaut hast, und Häuser, alles Guts voll, die du nicht gefüllt hast und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Ölberge, die du nicht gepflanzt hast, dass du essest und satt werdest“ (5Mos 6,10-11). So fand ein wahrer *Holocaust* statt, in welchem sie eine Stadt nach der anderen angriffen und „niemand übrig ließen“, wie lebhaft auf den *blutigen Seiten* in 5. Buch Mose, Josua, Richter und anderen Büchern der Bibel beschrieben. Nach

³ Dies stimmt nicht mit der offiziellen Geschichtsschreibung überein, aber stammt von Rückführungserlebnissen im alten Mayareich.

⁴ Wie oben erwähnt, nicht wirklich „erschaffen“, sondern mit von Adam entnommenem genetischen Material „erzeugt“.

⁵ Fast mit einem Unterton von: „Es geht dir nichts an, wie ich heiße.“

diesem vollständigen *Völkermord* hatten sie schließlich das Land von ihren ursprünglichen Einwohnern gestohlen, um es für sich selbst zu haben. Ist das ein liebevoller und friedlicher Gott, wie derjenige, den Jesus „Vater“ nannte? Dieser blutrünstige, rächende, hassende, mörderische, übermäßig bestrafende, lügende und drohende „Gott“? Das kann natürlich gar nicht sein!

Schon während der Wanderung durch Sinai hat Jahweh seine Grausamkeit gezeigt. Ein Beispiel: In 4Mos 16,35-49 wird berichtet, wie Jahweh als Strafe für ein Räucherwerk 250 Männer tötete. Da protestierten die Menschen, und als Strafe dafür, auch noch protestieren zu wagen, lies er auf einmal 14700 Menschen durch eine Plage sterben.

In 4Mos 31,14-18 lesen wir: „Und Mose wurde zornig über die Hauptleute des Heeres ... die aus dem Feldzug kamen, und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Frauen leben lassen? ... So tötet nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Frauen, die nicht mehr Jungfrauen sind; aber alle Mädchen, die unberührt sind, die lasst für euch leben.“ In 4Mos 31,35 wird auch noch berichtet, wie sie von einem Raubzug 32000 unberührte Mädchen als Beute brachten, aber alle anderen Menschen wurden getötet. Warum sollten alle diese Mädchen am Leben gelassen werden? Zweifellos für sexuelle Dienste ...

Noch ein paar Beispiele: 5Mos 2,34-35: „Da nahmen wir zu der Zeit alle seine Städte ein und verbannten [zu Tode] alle Städte, Männer, Weiber und Kinder und ließen niemand übrigbleiben [überleben]. Allein das Vieh raubten wir für uns und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen.“ (Einfügungen in Klammern nach dem hebräischen Text, da alle Bibelübersetzungen hier die Formulierung „verniedlichen“) Hosea 13,16: „Samaria muss es büßen; denn es hat sich wider seinen Gott empört; durchs Schwert sollen sie fallen; ihre Kindlein sollen zerschmettert und die Schwangeren aufgeschlitzt werden!“ (Übersetzung von Schlachter.)

In den Psalmen lesen wir: „... ich zerschmettete sie, dass sie nicht mehr aufstehen konnten; sie fielen unter meine Füße.“ (18,38) „Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du dreinsehen wirst; der HERR wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen. Ihre Frucht [Kinder] wirst du umbringen vom Erdboden und ihren Samen von den Menschenkindern. Denn sie gedachten dir Übles zu tun und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. Denn du wirst machen, dass sie den Rücken kehren [flüchten]; mit deiner Sehne [des Pfeilbogens] wirst du gegen ihr Antlitz zielen.“ (21,9-12) „Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt und zerschmettert sie an dem Stein!“ (137,9).

Es gibt so viele Beispiele dieser Art, dass man darüber ein eigenes Buch schreiben kann. Der außerordentlich gelehrte Karlheinz Deschner schrieb darüber in seiner *Kriminalgeschichte des Christentums*, Bd. 1. Ein besonders gutes Buch zu diesem Thema ist *Jehovah Unmasked!* von Nathaniel Merritt.

Merritt schreibt (übersetzt): „Die Menschen sind Opfer einer Rasse von Elohim/Archonten [Anunnaki] oder ‚Götter‘, welche dieses materielle Universum und die Menschheit aus toter minderwertiger bereits existierender Materie gestalteten. ‚Am Anfang erschufen die Götter den Himmel und die Erde‘ (*Genesis 1,1*), und die Menschen blieben bis heute ihr Eigentum. Um die Kontrolle über die Menschen aufrecht zu halten und sicherzustellen, dass die Erde weiterhin ihr Zwinger bleibt, haben die Elohim/Archonten diese Erde zu einer ständigen Quelle von endlosem Zank in der Menschheit gemacht. Sie haben Religionen errichtet und spirituelle Täuschungen gepflegt, um uns vor der Realität blind zu machen und Kämpfe und Kriege untereinander zu fördern, und sie haben die Erde zu einem Ort von unaufhörlichem sinnlosen physischen und psychischen Leid und Mühsal gemacht. Dieser traurige Zustand ist von einem Anfang an so gewesen, der in den Dunsten der Vorgeschichte verloren gegangen ist.“

Ist es nicht offensichtlich, dass Jahweh, der über das Volk jenes Landes herrschte und heute noch viel mehr über die ganze Welt herrschen will – auch durch Kirchen, die ihn als ihr „Gott“ angenommen haben – sich dadurch *disqualifiziert*? Wenn er sagt „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ (2Mos 20,3), bedeutet das, dass es keine anderen Götter gibt, oder ist es ein *Konkurrenzverbot*: Es gibt andere Götter, aber ich soll euer einziger Gott sein und ihr sollt mit ihnen nichts zu tun haben?

Wer ist dann Christus? Da helfen uns *Enuma Elish* und andere mir bekannte Keilschrifttexte nicht viel weiter, um eine Antwort zu finden. Stattdessen will ich zunächst das Gnostische Christentum

aufgreifen. Dieses war die allererste christliche Bewegung, die noch vor Paulus da war (und von ihm bekämpft wurde, als er noch Saulus hieß). Es gab um Jesus herum zwei Kreise: der innere Kreis seiner Jünger und anderer ihm Nahestehende und der äußere Kreis von Menschen, die seine Gespräche in der Öffentlichkeit hörten. Im inneren Kreis hat er natürlich offener und ausführlicher über Dinge gesprochen, als im äußeren Kreis, und auch über manches gesprochen, das er im äußeren Kreis nicht erwähnte. Aus dem inneren Kreis entstand das Gnostische Christentum. Die gnostischen Christen hatten viele Schriften, die nach dem Konzil in Nizäa im Jahre 325 allmählich verloren gingen, bis im Jahre 1945 eine ganze gnostische Bibliothek in Nag Hammadi in Ägypten gefunden wurde. Daher wissen wir heute, dass sie Jahweh, den sie Jaldabaoth nannten, nicht für den höchsten Gott hielten, sondern für einen *Irrtum* in der Schöpfung. Mächtige ihm untergeordnete Wesen nannten sie Archonten, die Anunnaki sein werden.

So wird er im gnostischen Text *Das Evangelium der Wahrheit* auch bezeichnet: „Dies ist das Evangelium dessen, nach dem man sucht, welches geoffenbart wurde denen, die vollkommen sind durch die Gnadenerweise des Vaters, das verborgene Mysterium, Jesus Christus. Durch dieses hat er die erleuchtet, die in Finsternis waren durch das Vergessen. Er erleuchtete sie; er zeigte (ihnen) einen Weg. Dieser Weg aber ist die Wahrheit, die er sie lehrte. *Deswegen hat der Irrtum seinen Zorn gegen ihn erhoben, er hat ihn verfolgt, er hat ihn gequält, er hat ihn vernichtet. Er wurde an ein Holz genagelt ...*“ (Hervorhebungen von mir). Jesus wusste und erzählte zu viel über Wahrheiten, die Jahweh uns vorenthalten will. Deshalb wurde später auch das aus dem inneren Kreis Jesu entstandene Gnostische Christentum ebenfalls bekämpft und dessen Texte wurden zerstört – bis sie in Nag Hammadi wiedergefunden wurden. Wenn Jesus vom „Vater“ sprach, meinte er zweifellos den höchsten Schöpfer und *nicht* Jahweh!

Der höchste Gott wird in den gnostischen Schriften nur „Das Erste Wesen“ genannt. Zu ihm gehört eine weibliche Wesenheit, Barbelo, und als Dritter auch Autogenes, „der aus sich selbst entstandene“, der Christus ist. Nun mag man sehr wohl, wenn man sich mit den gnostischen Schriften befasst, den unbenannten höchsten Gott mit Apsu vergleichen, Barbelo mit Tiamat und dann aber noch höchst hypothetisch Christus/Autogenes mit Mummu. Das Letztere ist aber spekulativ, denn über Mummu wissen wir, wie oben erwähnt, viel zu wenig.

Jesus ist nach meiner Meinung nicht identisch mit Christus, sondern ein *Botschafter Christi*, der in die Welt gesandt wurde, um uns über Zusammenhänge aufzuklären, die uns Jahweh vorenthalten wollte. Er erzählte Wahrheiten, worüber Jahweh sich zornig aufregte, und er ließ uns wissen, dass Jahweh nicht der wahre Gott ist. Darum wurde er also beseitigt, in der Hoffnung, dass seine Belehrungen dann vergessen werden würden. Das geschah nicht, sondern die urchristliche Bewegung, die wir gnostisch nennen, wurde nur stärker. Deshalb ließ Jahweh Paulus ein abgewandeltes „Christentum light“ gründen, worin von Jesus gelehrt „verbotene Wahrheiten“ nicht enthalten waren. Daraus entstand die Kirche, die uns einen gefälschten Jesus und einen gefälschten Christus aufstellte.

Die Kirche ist nicht christlich, sondern paulinisch ... und eigentlich ein verlängerter Arm der Anunnaki.

In Joh 8,31-47 spricht Jesus zu den Menschen im Tempel in Worten, die es klar machen, dass wenn er vom „Vater“ spricht, er nicht Jahweh meint. Er meint jemand höher als Jahweh. In der vorisraelitischen kana'anitischen Kultur war Jahweh als einer der 70 Söhne des höchsten Gottes *El Elyon* bekannt und jener wird nach meiner Meinung Jesu „Vater“ sein.

Jesus wurde uns also vom wahren Christus gesandt um uns Wahrheiten zu lehren, welche die Anunnaki uns vorenthalten wollen. Deshalb ist ein Weg zur Erlösung von ihrem Einfluss die ursprüngliche wahre Lehre, die uns durch das wiederentdeckte Gnostische Christentum vermittelt wird – eine Erlösung auch vom gefälschten „Christentum“ der Kirche, womit die Anunnaki uns irreführen wollen. Die Gnostischen Christen strebten auch danach, nach dem Tod über die Archonten hinweg lichtwärts zu gehen. Dieser Weg mag nicht der Einzige sein, aber er ist heute wieder für uns da. Auf welchem Weg auch: Es geht wohl nicht ohne das echt christliche Grundprinzip, dass uns Gandhi vermittelte: „Nicht mitmachen, bürgerlicher Ungehorsam.“ Also: Konsequenz verweigern, sich an Übles und Ungerechtes zu beteiligen. Ein schwieriger und gefährlicher Weg in unserer Gesellschaft,

der uns Wohlstand, Freiheit und sogar das Leben kosten kann. Aber nur das körperliche Leben, denn unsere Seele ist unsterblich. Der Tod ist für die Seele auch ein Märchen. Wer es schafft, sich an diesen Weg einigermaßen zu halten, wird als Seele erlöst werden dürfen. Er mag auch dann zurückkommen, aber in dem Fall unter ziemlich anderen Umständen als die Mitmacher. Die Gnostischen Christen wussten über die Reinkarnation Bescheid. Jahweh wollte nicht, dass die Menschen davon wissen, weil sie dann eher in den Kreislauf seiner Welt zurückkehren, statt aus diesem Kreislauf herauszufinden und in andere Welten zu gehen.

Zum „Gelobten Land“ gehörte zu einem wesentlichen Teil das Land Kana'an, bewohnt von Menschen, die hauptsächlich von mesopotamischen Quellen her wichtige Wahrheiten kannten. Das ist heute nach religionsgeschichtlicher Forschung anhand von Ausgrabungsbefunden mit Inschriften aufgeklärt worden. Auch wenn Enlil/Jahweh selbst mit jenen Quellen verbunden ist, wollte er, dass diese Wahrheit den Menschen verheimlicht bleiben solle, sodass er sich selbst als „Urgott“ darstellen könne. Das wird ein Grund sein, weshalb die dort hingeführten Hebräer in seinem Auftrag diese Menschen vernichten sollten.

Zwar waren die Hebräer lange vorher aus der Stadt Ur in Chaldäa in das Land Kana'an geführt worden (1Mos 11,28-31, vgl. 1Mos 15,7), wo sie offensichtlich mesopotamisches Wissen bewahrten. Später wurden sie wegen einer Hungersnot nach Ägypten weitergeführt (1Mos 12,10). Dort wurden sie mit der Zeit wie zweitrangige Menschen behandelt und Jahweh nutzte ihre Not, um sie viel später „zur Rettung“ nach Kana'an zurückzuführen, obwohl sie dort Nachkommen ihrer eigenen Vorfahren töteten, also ihre Verwandte. Hatte er das Ganze inszeniert, um in dieser Weise als eine „Volksgehirnwäsche“ das alte Wissen auszumerzen? Eine Art von ethnischer Säuberung?

Das war alles noch recht lange vor dem babylonischen Exil und hat mit diesem nichts zu tun. Aber woher kamen dann die Hebräer nach Ur? Eine Stadt im Lande Sinear in Mesopotamien. Es steht in manchen neuen Bibelübersetzungen, dass sie dorthin kamen, als sie „gegen Osten zogen“, also vom Westen her. Ältere Übersetzungen und hebräische Texte sagen, dass sie *vom Osten her* kamen (1Mos 11,2). Es scheint, dass man es so aussehen lassen will, als kämen sie von einem vorhistorischen Israel dorthin, aber wenn sie wirklich vom Osten her kamen, kann das nicht stimmen. John Sassoon hat sich mit dieser Frage in seinem Buch *From Sumer to Jerusalem – The Forbidden Hypothesis*⁶ eingehend befasst. Es sieht also eher so aus, dass sie von einer Gegend östlich von Mesopotamien her kamen. Über das „woher“ kann man dann nur rätseln. Das unterstützt seine „verbotene Hypothese“, dass das hebräische Volk den kulturellen und ethnischen Ursprung in Sumer hat, wo auch Abraham lebte, was allerdings zur Hypothese passt. Bibelgelehrte sehen in ihm den Ursprung der biblischen Kultur und befassen sich kaum mit der Frage, was noch früher war. Als gäbe es kein vorher ... Aber das „vorher“ könnte unter diesen Umständen anunnakisch geprägt sein. Es sei denn, sie kamen aus Persien.

Die Taktik mit der Kirche ist dem Jahweh schließlich nicht ganz so gelungen, wie er es sich gewünscht hatte. Sie bezog sich offiziell immer noch auf seinen Erzfeind Jesus, wenn auch unter Verzerrungen und Verfälschungen, und teilte sich in ein paar verschiedene Kirchen auf. Später zerfiel sie in mehrere neue Gruppierungen und das erwünschte Machtinstrument wurde entschärft. Deshalb wollte er einen neuen Anlauf nehmen und etablierte eine neue Religion unter einer neuen Maske, mit der er sich Allah nannte. Dafür sandte er einen seiner Archonten, der sich Gabriel⁷ nannte, um Mohammed zu seinem Propheten zu machen. Wie die islamische Überlieferung erzählt, hat Gabriel den Mohammed nahezu *gefoltert*, bis er endlich bereit war, den Kor'an zu schreiben. Mohammed war nämlich Analphabet, aber Gabriel brachte ihn mit Gewalt doch dazu, wie eine Art von Schreibmedium auf Pergament zu bringen, was eigentlich von Gabriel kam. Nun hatte Jahweh/Allah eine Religion, die sich nicht auf Jesus berief und viel strenger eine brutale Macht über die Menschen ausüben

⁶ Dieses Buch habe ich in verschiedenen Universitätsbibliotheken vergeblich gesucht und schließlich kaufen müssen. Die „Verbotene Hypothese“ ist wohl dort nicht zugelassen ...

⁷ Es ist umstritten, ob dieser mit dem Erzengel Gabriel identisch ist.

konnte. Außerdem konnte er nun die zwei Religionen – kirchliches „Christentum“ und Islam – in machiavellischer Weise gegeneinander ausspielen, im Sinne von „Teilen und Herrschen“.

Anton Parks erwähnt in seinem Buch *Eden – la vérité sur nos origines*, dass das sumerische Wort *shatam* „Administrator eines Gebietes“ bedeuten würde. Enlil ist ja der Administrator für die anunnakischen Interessen auf der Erde und Parks setzt dies in Zusammenhang mit Satan. Im Hebräischen bedeutet *satan* „Gegner“, „Widersacher“ oder „Ankläger“.

Wie die Bibel und andere Texte sagen, war Satan ein eitler und überheblicher Engel, der sich für mehr als Gott hielt und deshalb die göttliche Lichtwelt verlassen musste, um in eine finstere Region zu gehen. Nach den gnostischen Texten entwich Jaldabaoth/Jahweh aus der Lichtwelt des Urschöpfers in die Finsternis hinaus. Enlil sonderte sich mit den anderen Anunnaki von der Lichtwelt ab.

Das hat Parallelen mit den Behauptungen in manchen Texten, dass Jahweh und Satan eigentlich einer und derselbe seien, sodass man Satan als ein verborgenes Gesicht des Jahweh verstehen könnte, denn der „überhebliche Engel“ könnte sehr wohl der Jaldabaoth der Gnostischen Christen sein. Er wollte ja sich für mehr als den höchsten Gott El Elyon halten.

Hier drängt sich also die Frage auf: Ist Satan mit dem entwichenen Jaldabaoth/Jahweh identisch – wie einige gnostische Texte andeuten könnten – oder ist er einer der Archonten? Als Archont wäre er immerhin mit Jahweh nahe Verbunden. Der folgende intuitive Gedanke ist mir in den Sinn gekommen: Es wird da ein intrigantes Spiel gespielt. Satan erscheint als Widersacher des Jahweh für den machiavellischen Zweck von *divide et impera* – Teilen und Herrschen. Der Weg des Jahweh und der des Satans würden am Ende beide ins Gleiche münden ... In dem Fall eine raffinierte Taktik mit einer „Wahlfreiheit“, die am Ende doch keine ist. Ist vielleicht das die Antwort? Dann ist der wahre Weg keiner der beiden, sondern sozusagen der Weg über ihre Köpfe hinweg ...

Etwas, das heute in der Welt besonders besorgniserregend ist, ist der Aufstieg des Satanismus als eine „moderne Religion“. Scheinbar sind alle in der obersten Elite, welche diese Welt steuert und kontrolliert, Mitglieder von verschiedenen Orden freimaurerischer Art, die im Grunde satanistisch sind: Skull and Bones, Bilderberger, Illuminati, Rotary, Zionismus ...

Es gibt angeblich eine Konspiration für eine langsame Machtübernahme in der heutigen Welt, wozu Namen wie Albert Pike, Giuseppe Mazzini, Leo Taxil und William Guy Carr zu erwähnen sind. Selbstverständlich wird mit verschiedenen Mitteln gezeugnet, dass es diese Konspiration gibt, und bestimmte Schriften der erwähnten Personen, auf die man sich in diesem Zusammenhang bezieht, werden erwarteterweise als gefälscht oder erfunden bezeichnet. Die Geschichte fängt mit schriftlichen Aussagen des Albert Pike am Ende des 19. Jahrhunderts an, darunter sein Brief an Mazzini, und beinhaltet einen teuflischen Plan mit drei Weltkriegen. Dazu gehört noch vor dem letzten Weltkrieg eine Islamisierung der Welt. Das Christentum soll durch den Islam ersetzt werden. Wenn das genügend erreicht ist, soll der Islam durch den Satanismus ersetzt werden, oder es wird vielleicht eher erklärt, dass die Zwei eins sind. Islam für das Knechten des Volks, Satanismus für die Macht der Elite.

“Der 3. Weltkrieg muss dadurch geschürt werden, dass man die Differenzen zwischen politischen Zionisten und den Führern der islamischen Welt ausnutzt, welche die ‚Agentur‘ der ‚Illuminati‘ verursacht. Der Krieg muss so geführt werden, dass der Islam ... und der politische Zionismus ... sich gegenseitig zerstören. Währenddem sollen die anderen Nationen ... bis zur völligen physischen, moralischen, spirituellen und wirtschaftlichen Erschöpfung kämpfen ... Dann werden die Bürger überall gezwungen sein, sich gegen die Weltminorität der Revolutionären zu verteidigen und die Zerstörer der Zivilisation auszurotten, enttäuscht vom Christentum ... besorgt um ein Ideal aber ohne zu wissen, wen zu verehren, durch die universale Manifestation *der reinen Lehre des Luzifers* das wahre Licht erhalten, das endlich öffentlich zu erkennen sein wird.“ (Albert Pike, 15.8.1871 – der umstrittene Brief an Mazzini.)

Konnte Pike damals etwas von einem 3. Weltkriege wissen? Er hat immerhin Voraussagen über den 1. und 2. Weltkrieg gemacht, die sich in bemerkenswerten Teilen erfüllt haben. Er soll in Kontakt

mit einer Wesenheit gestanden sein, die ihn als „Geistführer“ inspirierte. Ein Anunnaku? Handelt es sich um einen langfristigen anunnakischen Plan? Gehört es zum Plan, Muslime in die Flucht zu treiben, um Europa zu destabilisieren?

Wer ist denn Satan und wer ist Luzifer? Es gibt hier nach meiner Meinung eine absichtliche Begriffsverwirrung, denn die Menschen sollen es nicht leicht verstehen. Die Meisten werden sie wohl für einen und den gleichen halten. Wenn aber Enlil/Jahweh/Allah eigentlich Satan sein sollte, gibt es dann auch noch einen Luzifer? Vielleicht. In dem Fall ist das ein anderes Thema.

Eine denkbare Hypothese wäre eben eine absichtliche Begriffsverwirrung, um Luzifer und Satan nicht zu unterscheiden. Eine andere, dass Luzifer Enki ist.

Referenzen

- Jan Erik Sigdell: *Die Herrschaft der Anunnaki*, Amra Verlag, Hanau, 2015.
- Zecharia Sitchin: *The 12th Planet*, Avon Books, New York, 1976. Deutsche Übersetzung *Der zwölfte Planet*, Droemer Knaur, München, 1995 und Kopp Verlag, Rottenburg am Neckar, 2008.
- *Enuma Elish* in:
 - Alexander Heidel: *The Babylonian Genesis - The Story of the Creation*, The University of Chicago Press, Chicago ILL, Second Edition 1967. Als eine PDF-Datei erhältlich: https://oi.uchicago.edu/sites/oi.uchicago.edu/files/uploads/shared/docs/misc_genesis.pdf.
 - Wilfred George Lambert: *Babylonian Creation Myths*, Eisenbrauns, Winona Lake IN, 2013.
 - [http://files.vociety.net/data/library/Section%205%20\(C,%20I,%20O,%20U\)/Unknown/Unknown%20Album/Enuma%20Elish.pdf](http://files.vociety.net/data/library/Section%205%20(C,%20I,%20O,%20U)/Unknown/Unknown%20Album/Enuma%20Elish.pdf).
 - <http://www.sacred-texts.com/ane/enuma.htm>.
- Wilfred George Lambert, Alan Ralph Millard: *Atra-Hasis - The Babylonian Story of the Flood*, At the Clarendon Press, Oxford, 1969.
- Anton Parks: *Eden, la vérité sur nos origines*, Éditions Nouvelle Terre, L'Operec, 2011. Englische Übersetzung: *Eden - The truth about our origins*, Pahana Books, Pantin (France) 2013.
- *Das Evangelium der Wahrheit*: in Gerd Lüdemann, Martina Janßen: *Bibel der Häretiker*, Radius-Verlag: Stuttgart, 1997.
 - Als eine PDF-Datei: <http://www.gerd-albrecht.de/Die%20Gnostischen%20Schriften/Das%20Evangelium%20der%20Wahrheit.htm>.
 - In Englisch: *The Gospel of Truth*: <http://www.gnosis.org/naghamm/got.html> und <http://www.gnosis.org/naghamm/gostruth.html> und <http://www.gnosis.org/naghamm/got-barnstone.html>.
- John Sassoon: *From Sumer to Jerusalem - The Forbidden Hypothesis*, Intellect, Oxford, 1993.
- Nathaniel J. Merritt: *Jehovah Unmasked!*, Verlag und Jahr nicht erwähnt, heute nur antiquarisch zu finden. Herausgegeben von LuLu.com 2005. Eine andere Ausgabe von Moon Temple Press, Indio CA, 2005 ist ebenfalls vergriffen. Erhältlich bei Amazon zu Preisen bis €300.- (Stand Herbst 2016, Anfang 2015 sogar bis €1000.- ... aber bei einigen anderen antiquarischen Anbietern für € 60.- bis 80.- zu haben). Das Buch war nicht lange her als eine PDF-Datei zu finden, jedoch heute nicht mehr.
- Albert Pike: Letter to Mazzini: <http://www.conspiracyarchive.com/2015/01/10/albert-pike-to-mazzini-august-15-1871-three-world-wars>.
- Albert Pike, William Guy Carr und 3 Weltkriege: <http://new.euro-med.dk/20150520-albert-pike-william-guy-carr-und-3-weltkriege-wer-versucht-uns-einzuschuchtern.php>
- YHWH (Yahweh) and Satan (the Adversary) <http://assemblyoftrueisrael.com/Documents/YahwehandSatan.html>.

Siehe auch:

[Die Reinkarnationsfalle](#)

[Der wahre Hintergrund der Flüchtlingskrise](#)

[Rückführungserlebnis aus der Stadt Ur](#) – aus der Zeit, in der Anunnaki da waren

[Fortgesetztes Rückführungserlebnis aus der Stadt Ur](#)

NACHTRAG 7.7.2017

Informationen aus verschiedenen Quellen sowie intuitive Erkenntnisse weisen darauf hin, dass Enki tatsächlich derjenige ist, den wir Luzifer nennen. Es gibt die Aussage, dass die Sintflut deshalb über uns kam, weil Enki negative Geschöpfe hat entstehen lassen die ausgerottet werden sollte. Gemäß mesopotamischen Quellen sieht es aber anders aus (siehe oben). Enlil wollte die Menschheit deshalb auslöschen, weil sie sich zu schnell entwickelte. Sie sollte auf eine frühere Stufe zurückgeworfen werden und nicht vom „Baum der Erkenntnis essen“ dürfen. Enki scheint der Menschheit gegenüber positiver eingestellt zu sein, während Enlil sie verachtete. Jedoch scheint Enki eigene Interessen zu verfolgen und keineswegs eine selbstlose Einstellung zu ihr haben. Einiges spricht dafür, dass er sich als Christus ausgeben wollte und zu seinem Vorteil mit der Fälschung des Christentums zu tun zu haben. Er mag deshalb als der falsche „Christus“ des Kirchentums betrachtet werden.

Das passt dann sehr gut zum *exsultet*-Gebet der katholischen Kirche zur Osterzeit!

In Latein:

Flammas eius *Lúcifer* matutínus invéniat:

ille, inquam, *Lúcifer*, qui nescit occásum.

Christus Fílius tuus,

qui, regréssus ab ínferis, húmáno géneri sérénus illúxit,

et tecum vivit et regnat in sæcula sæculórum.

In der Übersetzung wird „Lucifer“ meistens durch „Morgenstern“ ersetzt:

Lodernde Flamme – so soll sie finden der Morgenstern.

Jener Morgenstern nämlich, der keinen Untergang kennt:

Christus, dein Sohn

der, zurückgekehrt aus denen, die unter der Erde sind,

dem Menschengeschlechte heiter aufging

und der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Jahweh hat die Reinkarnation gepachtet, vgl. [Die Reinkarnationsfalle](#) (auch mit einem Nachtrag ergänzt). Enki scheint dieses Spiel mit der Menschheit mitzumachen.

Vgl. [Robert Stanley - The Man Who Met Enki & Lives to Tell About it](#). Seine Erfahrung ist sehr interessant. Er hat angeblich Enki wie eine christusähnliche Gestalt gesehen und erkannte später, dass diese Erscheinung keineswegs positiv war. Manches in seiner Erzählung stimmt allerdings nicht sehr gut mit mesopotamischen Schriften überein, besonders nicht seine vergleichsmäßig positive Bewertung von Enlil.